

Tempo

Aufgeregt und angespannt stehe ich da, an der Straße. Ich muss rüber. Jetzt. Jetzt sofort. Ich muss jetzt sofort über die Straße. Über DIE Straße, ein Highway, voller Autos, überall. Ich kann nicht anders, ich muss sofort rüber. Er wartet auf mich.

Ein Auto nach dem Anderen fährt um Haaresbreite an mir vorbei, manche hupen, Andere ignorieren mich einfach.

Ich konzentriere mich einzig und allein auf die Straße, alle Geräusche verstummen. Ich atme tief ein und wieder aus. Ein und aus. Ein und aus. Ich trete einen Schritt nach vorne, auf die Straße. Es gibt nichts außer mir und dem Ende der Straße. Nur die Autos trennen mich von meinem Ziel.

Er wartet auf mich.

Heute, heute ist der Zeitpunkt gekommen ihn mit offenen Armen zu empfangen, alles andere hinter mir zu lassen, auf dieser Straßenseite. Er weiß, dass ich mich noch einmal, ein einziges Mal umdrehen würde, aber dieses Mal, dieses Mal nicht. Dieses Mal würde ich es wirklich tun, ich darf mich bloß nicht umdrehen. Umdrehen zu der Stadt. Umdrehen zu meinem Haus. Umdrehen zu meiner Familie. Ich stelle mich aufrecht hin und hebe mein Kinn. Ich werde es tun. Es kam mir vor, als würde die Zeit still stehen.

Mein Egoismus, meine Familie alleinzulassen und nur daran zu denken, was für mich das Beste ist, verdrängt meine Angst.

Ich halte die Luft an, schließe kurz meine Augen und renne dann voller Tatendrang los. Ich gucke weder nach links noch nach rechts. Ich spüre wie ich ihm näherkomme. Fühle seine Anwesenheit, die mich dazu drängt stehen zu bleiben. Ich stehe jetzt mitten auf der Straße, die Autos weichen aus, im Hintergrund höre ich ein Krachen, es dringt aber kaum zu mir durch.

Kalte Finger greifen nach mir, ich heiße ihn herzlich willkommen. Ihn, den Erlöser, mein bester Freund. Er lässt alle meine Sorgen verschwinden und nimmt mich auf, in sein Reich. Ich spüre es. In Gedanken vertieft reiße ich mich zurück in die Realität. Ein Auto weicht mir knapp aus. Das nächste rast auf mich zu, will ausweichen, aber ich bewege mich einen Schritt, dann noch einen und noch einen auf das Auto zu.

Mit einem harten Aufstoß bin ich bei ihm und alle meine Sorgen und Ängste sind verschwunden, wie versprochen.

Der Tod hat mich erwartet.

Megan-Rose Büschel, 8a